

Daylight II

Two Lives

Von Saya_Takahashi

Kapitel 17: Not yet!

In Gedanken versunken lief Sakura durch Westwood. Einer Straße folgte die nächste, kreuz und quer ohne erkennbares Ziel.

Einfach nur laufen und nachdenken, mehr wollte sie im Moment nicht.

Darüber nach grübeln, seit wann sie so ein Feigling war!

Denn das war sie, der größte den es gab ...

Sakura hatte sich nicht überwinden können an der Hotelzimmertür zu klopfen. Sie war umgedreht und hatte das Saphir verlassen, ohne irgendetwas erreicht oder erfahren zu haben.

Warum hatte sie sich nicht getraut? Warum hatte sich alles in ihr verkrampft, als sie den Arm gehoben hatte?

Sakura hatte ganz andere Dinge durchgestanden. Was hinderte sie nun daran ihrer Mutter gegenüber zutreten?

Hatte sie Angst, dass sich alles als Irrtum herausstellen würde? Oder dass es doch nur ein Scherz war? Oder gar Einbildung?

Die Rosahaarige seufzte und musste schmunzeln, als sie am Eingangstor von UchihaIndustries stand. Dahin hatten sie ihre Beine also getragen ...

Und wenn sie schon einmal da war ...

Sakura lief über den großen Parkplatz zur Eingangstür und betrat voller Unbehagen das mächtige Gebäude.

"Guten Tag Miss Haruno", begrüßte sie der Portier mit aller Höflichkeit, um sein schlechtes Benehmen beim letzten Besuch wiedergut zu machen.

Sakura nickte ihm zu und ging weiter zu den Aufzügen. Sie wollte direkt zu Sasuke und mit ihm reden. Sie musste es einfach tun.

Im vierten Stock stieg sie aus und folgte den verwobenen Gängen bis hin zu seinem Büro. Einen Moment zögerte sie, doch dann klopfte sie sachte gegen die Tür.

Es dauerte eine Weile, ehe Sasukes murrende Stimme erklang. "Jetzt nicht, ich hab zu tun."

Die junge Frau zog eine Schnute. "Gut, dann geh ich wieder", gab sie zickig zurück und machte schon auf dem Absatz kehrt, als sie die Tür hörte und sich zwei starke Arme um ihre Taille schlangen.

"Wir sind aber schlecht drauf", grinste Sasuke und zog seine Freundin an sich.

"Nur halb so schlecht wie du!"

"Entschuldige, ich dachte es wären schon wieder neue Berichte ...", er nahm Sakuras Hand und zog sie mit in sein geräumiges, helles Büro. "Wolltest du nicht mit den

Kindern Eis essen? Sind sie dir weggelaufen?", fragte er und setzte sich auf seine braune Ledercouch, die für persönlichere Gespräche gedacht war.

Sakura nahm ihm gegenüber platz und seufzte. "Temari ist mit ihnen Essen gegangen."

Verwirrt sah Sasuke die Rosahaarige an. "Warum das? Stimmt was nicht?", erriet er.

Sakura nickte zögerlich. "Naja, ich weiß nicht ..."

Der Uchiha stand auf und holte eine Kanne Kaffee und zwei Tassen, die er sich und Sakura fühlte. "Was hast du angestellt?", fragte er lächelnd.

"Sag mal!", empörte sich Sakura und schüttelte den Kopf. "Ich hab gar nichts getan. Ich ... ich war gerade im Saphir ..."

"Saphir? Dieses schäbige Hotel in der Lincolnstreet? Was wolltest du da?"

Sakura holte tief Luft. "Meine Mutter treffen ..."

Rumps!

Sasuke hätte beinah die Kanne fallen lassen und geschockt sah er nun zu Sakura, die gezwungen lächelte. "Deine Mutter?"

Die 23 jährige nickte. "Ich weiß nicht, ob es stimmt ... ich hab mich nicht getraut, ich bin umgedreht ..."

"Woher ...?"

Sakura erzählte ihm von Tetsuya Masami, und dass er mit seiner Mutter im Saphir wohnte.

"Dann haben sie dich gesucht", Sasuke musste schlucken. Das war wahrlich eine Nachricht, mit der er kaum gerechnet hatte.

"Wie es scheint auch gefunden", stöhnte Sakura und lehnte sich zurück. "Ich hätte nicht umdrehen sollen ..."

"Du hättest nicht alleine dort hin gehen sollen! Ich wäre doch mitgekommen!"

"Ich weiß", Sakura nippte an ihren Kaffee und sah Sasuke entschuldigend an. "Aber ich ... ach keine Ahnung. Es kann auch ein Irrtum sein oder sonst was. Vielleicht wollte ich mich erst einmal selbst überzeugen."

"Hm", gab Sasuke von sich und stellte seine Tasse beiseite. Er stand auf und ging zur Garderobe.

"Was machst du?", fragte Sakura verwirrt und beobachtete ihren Freund dabei, wie er sich seine Jacke überwarf.

"Mich anziehen. Wir gehen da jetzt hin."

"Jetzt?", Sakura blieb fast das Herz stehen.

"Natürlich jetzt."

"Aber du musst doch arbeiten!"

"Das kann warten."

Und dann zog er Sakura mit sich.

Als Sasukes silberner Mercedes vor dem Saphir hielt, gab es einige neugierige Passanten die sich nach dem Fahrer und seiner Begleiterin umdrehten. Solch teure Autos fahren normalerweise nicht vor diesem Hotel vor.

Sakura, die sich an diese Blicke mittlerweile gewöhnt hatte, ignorierte die Menschen geflissentlich und seufzte. "Wollen wir jetzt wirklich?", hakte sie nach und schluckte den schweren Kloß hinunter, der ihr im Hals saß.

Sasuke nickte, während er den Wagen abschloss und neben Sakura trat. "Natürlich. Sonst findest du es nie raus."

"Ja, aber ... morgen ginge doch auch ..."

"Morgen könnten sie schon abgereist sein", bedachte der Uchiha und nahm Sakuras

Hand. Er musste sie regelrecht hinterher schleifen. Zusammen betraten sie das Foyer. "Welches Zimmer?", fragte er knapp.

Sakura stöhnte leidlich, reichte ihrem Freund aber die Visitenkarte und ließ sich dann die Treppe hochziehen.

"Hier", stellte Sasuke fest, als er vor der Zimmertür Nummer 6 hielt und sah Sakura an. "Hm, aber ..."

Doch in dem Moment klopfte Sasuke schon und Sakura gefror das Blut in den Adern. "Du hättest doch noch nicht klopfen dürfen, oh Gott!", ihre Stimme zitterte beinahe und sie drückte sich leicht hinter ihren Freund. "Ich weiß doch gar nicht, was ich jetzt sagen soll!", flüsterte sie.

Sasuke sah sie mit gerunzelte Stirn an, als schon die Tür geöffnet wurde.

"Sakura?", Tetsuya stand vor ihnen und machte große Augen. Er war sichtlich überrascht. "Du bist wirklich gekommen?", fragte er ungläubig.

Sakura brachte kein Wort zu Stande und so nickte sie nur.

"Wir wollen uns davon überzeugen, dass du Sakura nicht angelogen hast", sagte Sasuke mit seiner kühlen Art, dass es seinem Gegenüber eiskalt den Rücken runterlief.

"Nein, ich habe nicht gelogen!", schwor er und öffnete die Tür ganz. "Bitte kommt rein, Mom ist im Bad. Aber sie wird sicher gleich fertig sein. Gott, sie wird einen Herzinfarkt bekommen!", Tetsuya schüttelte den Kopf und bot Sakura und Sasuke die Couch im Wohnbereich des Zimmers an. "Kann ich euch was zu trinken bringen?"

Sakura schüttelte den Kopf, während Sasuke die Frage gänzlich übergang und sich umsahe. "Seit wann seit ihr in L.A.?", wollte er ganz Geschäftsmann wissen.

Tetsuya blieb stehen und überlegte einen Moment. "Seit fast drei Wochen."

"Woher kommt ihr?", forschte Sasuke weiter nach.

"Wir leben in Brookly. Bei meinem Vater."

"Und ihr seit hier, weil ihr Sakura gesucht habt?", Sasuke klang, als würde er das bisher bezweifeln.

Tetsuya schluckte, nickte aber. "Mom nimmt es sich sehr zu Herzen was damals alles passiert ist. Sie hat Sakura schon vor Jahren versucht ausfindig zu machen. Vor einem Monat hat sie dann eine Spur gefunden, wir haben recherchiert und sind hier gelandet."

"Was für eine Spur?", fragte Sakura, die sich endlich gefasst hatte.

"Sie hat das Heim gefunden in dem du abgegeben worden bist."

"Sakura wurde nicht von ihrer Mutter ins Waisenhaus gegeben?", fragte Sasuke verwirrt.

Tetsuya nickte. "Moms Eltern haben das getan. Mom war gerade erst 15 gewesen, und ungewollt schwanger geworden. Trotzdem hat sie dich bekommen wollen ... aber als du kaum da warst haben ihre Eltern dich ihr weggenommen. Sie haben dich nach New York gebracht, damit Mom dich nie finden würde ..."

"Was?", Sakura konnte es kaum glauben. Alles hätte sie vermutet, aber das??

"Warum haben sie das getan?", wollte Sasuke nun wissen, doch es war nicht Tetsuya, der antwortete.

"Weil sie mich gehasst haben ..."

Stille.

Sakura sah wie gebannt auf die ältere Frau mit den kurzen gelockten, rosa Haaren. Die Ähnlichkeit war verblüffend, obwohl die Augen der Frau Haselnussbraun waren und nicht grün wie Sakuras. Auch schien sie ein ganzes Stück größer und ihre Figur war rundlicher.

Aber es war unverkennbar, dass beide miteinander verwandt sein mussten.

Mutter und Tochter ...

Sasuke stand auf, als die ältere Frau sich ihnen näherte und sanft lächelte. Ihre Augen strahlten vor Glück, als habe sie sich diesem Moment ihr ganzes Leben lang gewünscht.

"Du bist ...", Frau Misama wischte sich eine Träne aus den Augenwinkeln. "Du bist es wirklich ... sieh Tetsuya, sieh nur!", die Ältere schüttelte lachend den Kopf. "Wir haben dich gefunden, nach all den Jahren ... ich hätte es nie für möglich gehalten!", sie kam noch näher, doch Sakura stand auf und stellte sich vorsichtig hinter Sasuke.

"Entschuldige, ich mache dir Angst", Frau Misama hielt inne. "Bitte setzt euch doch wieder!"

Sakura schüttelte den Kopf. "Nein ... ich will ...", sie sah Sasuke flehend an und der Uchiha verstand.

"Wir werden lieber gehen", sagte er leichthin, obwohl ihn die Situation innerlich aufwühlte.

"Aber ...", Frau Misama kamen die Tränen. "Sakura bitte, ich habe dich doch eben erst gefunden! Es gibt soviel ... ich muss dir soviel erklären! Ich wollte dich nicht weggeben, niemals! Und ich wünschte alles wäre anders gekommen!"

Sakura sah ihre scheinbare Mutter wehleidig an. "Es tut mir leid", flüsterte sie traurig und schüttelte den Kopf. "Ich wünschte auch alles wäre anders gewesen. Nur ...", sie biss sich auf die Lippen und ihr Blick wurde härter. "das ist es nicht ...", dann sah sie Sasuke an und ging mit ihm zur Tür.

"Können wir uns ...", Sakuras Mutter wischte sich übers Gesicht. "Könnten wir uns später vielleicht ... vielleicht mal treffen, auf einen Kaffee? Nur reden ... bitte?"

Sakura atmete tief ein und nickte. Sasuke nahm ihre Hand, wohl wissend dass sie nur so hart tat. Vermutlich stand sie kurz vor einem Zusammenbruch. "Gut, ich melde mich", sagte sie ruhig, ehe sie Tetsuya zunickte und aus dem Zimmer verschwand.